


E D I T O R I A L

Wussten Sie, dass Agnes Karll, die als Reformerin der deutschen Krankenpflege gilt, 1912 an der Frauen-Hochschule Leipzig einen zweijährigen Fortbildungskurs für Oberinnen und Leiterinnen von Krankenpflegeschulen initiierte. Der Lehrplan enthielt u. a. Fachgebiete wie anatomisch-physiologische Begründung der Krankenpflege, Grundlagen der Volkswirtschaft und Sozialpolitik sowie Psychologie und Pädagogik. Mit dieser Auswahl an Fachinhalten hat sie die heutige Entscheidung über relevante Bezugswissenschaften der Pflege vorweggenommen und es war ein erster Versuch, Pflege in das vorhandene Bildungssystem zu integrieren. Ich möchte Sie damit besonders auf den Leitartikel in der vorliegenden PEP-Ausgabe aufmerksam machen.

Der Deutsche Bildungsrat für Pflegeberufe hat 1994 ein erstes Bildungskonzept veröffentlicht. Dieses Basispapier diente über viele Jahre als Diskussionsgrundlage für Bildung in den Pflegeberufen. Forderungen daraus fanden Einzug in das neue Krankenpflegegesetz wie der Grundgedanke der Gesundheits- und Kranken/Kinderkrankenpflege, weiter sind sie eingeflossen in Bildungsprojekte wie die derzeitig laufenden Ausbildungsmodelle für integrierte oder generalistische Ausbildung. Es gibt mittlerweile zahlreiche Studienangebote für Pflegeberufe und akademisch gebildete Pflegenden sind in allen Bereichen des Gesundheitswesens tätig.

Nun hat der Deutsche Bildungsrat für Pflegeberufe ein neues Bildungskonzept erarbeitet, das neben alternativen Ausbildungsformen in der Pflege sowohl eine Einbindung in die allgemeinen Bildungsstrukturen Deutschlands als auch auf europäischer Ebene fordert. Anna Maria Luger (unsere Geschäftsführerin) und Karin Michels (Fachberatung Schulen in der Marienhaus GmbH, Waldbreitbach) vertreten den Kath. Berufsverband für Pflegeberufe e. V. in diesem Gremium und waren somit an der Erarbeitung dieses Bildungskonzeptes wesentlich beteiligt. Natürlich wird es viele Vorbehalte und Bedenken zu diesem umfangreichen Werk geben. Die Veränderungen in der Altersstruktur unserer Gesellschaft führen u. a. zu gesundheitlichen Störungen, die eine Anpassung der professionellen Pflege in all ihren Dimensionen fordert. Auch die Werteorientierung sowie ethisches Verhalten gehören in diesen Anpassungsprozess.

Mit dieser Ausgabe geht dieses, durch viele Ereignisse geprägte Jahr schon wieder seinem Ende entgegen. Für die bevorstehende Advents- und Weihnachtszeit wünsche ich Ihnen so viel Ruhe und innere Gelassenheit, dass es Ihnen gelingen möge, für die kleinen Freuden des Glücks offen und empfänglich zu sein.

Ihre

Monika Pöhlmann

Monika Pöhlmann, Vorsitzende

Inhalt

| | |
|--|----|
| Die Caritas-Gemeinschaft für Pflege- und Sozialberufe e.V. | 2 |
| Deutscher Pflegerat e. V. jetzt mit neuem Präsidium | 2 |
| Neue Impulse aus Europa – Der Europäische Qualifikationsrahmen | 4 |
| Pflegebildung – offensiv Das neue Bildungskonzept des Deutschen Bildungsrates für Pflegeberufe | 9 |
| Recht & Tarif | 12 |
| Treue Mitglieder | 13 |
| Für Sie gelesen | 14 |
| Nicht schon wieder Chancen verpassen Nationale Registrierung von Gesundheits(fach-)berufen | 16 |
| Informationen aus den Landesgruppen | 18 |
| Die Caritas-Gemeinschaft für Pflege- und Sozialberufe e.V. (Fortsetzung) | 21 |
| Das letzte Wort | 24 |